



Truus Matti

## Apfelsinen für Mister Orange

aus dem Niederländischen von Verena Kiefer

Gerstenberg 2013 • 175 Seiten • 12,95 • ab 12 J. • 978-3-8369-5457-0

2012 wurde **Apfelsinen für Mister Orange** in den Niederlanden mit dem Silbernen Griffel ausgezeichnet, einem Preis, der seit 1971 im Nachbarland alljährlich für Kinderbücher verliehen wird. Von daher waren die Erwartungen vor dem Lesen recht hoch geschraubt. Ob sie erfüllt sein sollten, blieb bis zu den letzten Seiten samt Anhang abzuwarten. Denn erst dann kam einigermaßen Licht ins Dunkel...

New York 1943: Linus Mueller ist das drittälteste Geschwisterkind in einer Familie mit sechs Kindern, davon fünf Jungen. Die Lebensumstände verlangen, dass jedes der Kinder den Eltern in Haushalt und Laden hilft, sobald das Alter und der Verstand es zulassen. Der Laden ist ein Gemüse- und Obsthändler, läuft dank vieler Stammkunden hervorragend und beliefert sogar auf Wunsch Kunden in der näheren Umgebung. Eine Aufgabe, die bis zu diesem Jahr dem Zweitältesten, Simon, zukam. Doch mit dem Wunsch Apkes, der Älteste aller Geschwister, in den Krieg nach Europa ziehen zu dürfen, verschiebt sich die Aufgabenverteilung unter allen Kindern. Simon arbeitet bei der Post und Linus wird im Laden helfen und die Kunden mit frischem Obst und Gemüse beliefern.

Die Verabschiedung des Ältesten am Bahnhof schaut aus wie ein familiärer Pflichtakt, der regelmäßig eingeübt wird. Dem Alter nach werden die Kinder auf dem Bahnsteig drapiert, links der Vater, rechts die Mutter, und schütteln dem Ältesten die Hand, wünschen ihm alles Gute und hoffen, ihn heile wiederzusehen. Keine Umarmung, kein Kuss. Die Familie kehrt heim und widmet sich dem Alltagsgeschäft. Für Linus heißt das ab diesem Zeitpunkt: täglich den schweren Karren beladen und entsprechend der Kundenliste den Weg durch die Stadt zu ihnen zu finden. Neben einigen Restaurants finden sich auf der Liste auch viele Privatpersonen, die Linus beliefern muss. Eigentlich allesamt gut gestandene Leute, die in der Nähe des väterlichen Ladens wohnen und sich den Luxus gönnen, einen Teil ihrer Lebensmittel direkt ins Haus zu bekommen. Doch schon am ersten Tag von Linus' neuer Tätigkeit findet sich ein Name auf der Lieferliste, der einerseits neu ist, andererseits außergewöhnlich, weil erstens: weit entfernt in einem anderen Block und zweitens: Linus' Vorgänger Simon konnte am Vortag den Namen nicht verstehen, weshalb er einfach „Mister Orange“ in die Kundendatei eintrug.

Eine ganze Kiste Apfelsinen soll ihm geliefert werden. Aufgrund des entlegenen Ortes steht Mr. Orange ganz am Ende von Linus' Lieferliste. Als dieser auf der Treppe stürzt und sich der neue Kunde um die Platzwunde am Knie kümmern möchte, tritt der Junge in eine für ihn völlig neue Welt ein. Die Wohnung des Mannes ist riesig, offen, hell, alles strahlt in sauberstem Weiß, auch die Möbel passen sich der direkt ins Auge springenden Freundlichkeit an. Nur hier und da an den Wänden finden sich knallig bunte Rechtecke. Übereinander, nebeneinander, ineinander verwoben, doch alle bestehend nur aus den Elementarfarben. Linus ist schier überwältigt, denkt an seine dunkle ge-



blüme Tapete zu Hause und kann sich nicht vorstellen, dass es einen Menschen gibt, der einfach weiße Wände hat.

Mr. Orange bittet Linus fast täglich zu sich in die Wohnung. Dieser entdeckt immer wieder kleine Veränderungen, fragt sich, wie jemand so leben kann und lässt sich von Mr. Orange darüber belehren, dass dies das zukünftige Wohnen und Leben der Menschen sein wird.

Apke kommt wegen einer Verletzung unerwartet aus dem Krieg nach Hause. Mr. Orange, dessen richtiger Name bis zu seinem Ableben niemand der Familie Mueller erfahren wird, hat seinen Krieg nicht gewonnen – und kehrt doch heim in der Gewissheit, der Menschheit etwas von sich hinterlassen zu haben, von dem noch Jahrzehnte später gesprochen, worüber von Autoren heute noch geschrieben wird. Gemeint ist Piet Mondrian. Seine Wirkungsgeschichte ist eins mit dem 70-jährigen Mr. Orange, der täglich von Linus aufgesucht wird. Wer die Kunstwerke kennt, weiß, wie, wo und wann Mondrian gelebt hat, wird schnell den Schlüssel zu der Besonderheit dieses Protagonisten finden. Wer von alledem noch nie etwas gehört hat, muss warten, bis er zum Anhang des Buches kommt.

Die Geschichte liest sich schnell. Einfach, direkt und unmissverständlich ist die Sprache, kurzweilig die gesamte Lektüre. Für Kinder leicht verständlich und lesenswert, für Erwachsene die Frage, welche Intention hinter dem Geschriebenen steckt. Klärt sich am Ende auf, dass Linus seine Apfelsinen tagtäglich zu einer späteren Berühmtheit liefert, handelt der Rest des Buches von einem Jungen, der Tagträumen mit einem Superhelden hinterher hängt, sich auf die Briefe seines Bruders freut und es kaum erwarten kann, gegen Abend an Mr. Oranges Tür zu klingeln.

Doch so kritisierend dies auch klingen mag – auch abgesehen von dem besonderen Kontakt zwischen diesen beiden so unterschiedlichen Menschen ist der Inhalt des Buches überraschend anspruchsvoll und tiefgehend. Philosophisch muten die Gespräche zwischen Linus und dem Künstler an, regen an zum Nachdenken über das Hier und Jetzt und wie es einmal sein könnte. Machen Mut, neue Schritte zu gehen, sich von dem Durchschnitt abzuheben und sich zu trauen, in andere Richtungen zu denken. Der seltene Briefkontakt zu Apke schafft eine besondere Spannung, sorgt in der Familie für Aufregung, Angst, Rührung und Trauer und zeigt, dass auch die diszipliniertesten Menschen ein Herz haben, wenn es ums eigene Fleisch und Blut geht.

**Apfelsinen für Mister Orange** hat auf den zweiten Blick den Silbernen Griffel verdient erlangt! Doch wer ein Buch für nebenbei sucht, ohne Anspruch, ohne Tiefgang, ohne Bedarf an Interpretation, der sollte wenig erwartungsvoll in die Geschichte einsteigen. Für Kinder und Jugendliche sicherlich eine lehrreiche und unterhaltsame Geschichte, wenn die Lehre auch in eine andere Richtung zielt, als man es aufgrund der gewählten Jahre, in denen die Erzählung spielt, meinen könnte.

Das New York Mitte der 40er Jahre. Und irgendwo hat sich eine Berühmtheit versteckt, die großen Bedarf an gesunden Apfelsinen hat...